

Maurmer Post



Knabenschiessen-Training des Schützenvereins Maur-Binz-Fällanden

Lauter Knall, dann ein Echo



Thomas Meier aus Aesch auf dem Weg zum Schiessstraining. Wird er der neue Schützenkönig?



Bilder: Sandro Pianzola

Der Schützenverein bot auch in diesem Jahr einen Übungstag für das Zürcher Knabenschiessen an. Das Training gut abgeschlossen hat auch Jungschütze Thomas Meier aus Aesch.

Das Wetter ist zu schön, als dass an diesem Tag Jugendliche in Scharen den Weg zum Schützenhaus Maur finden würden. Es ist heiss, drückend, einer der letzten ganz heissen Tage dieses Sommers. An diesem Samstag steht neben dem Sportschiessen und dem obligatorischen Schiessen auch ein spezielles Schiessstraining für Jugendliche auf dem Programm: Jungschützen, die am Zürcher Knabenschiessen voll ins Schwarze treffen wollen.

Verbesserung erzielt

Die Ersten sind schon fleissig am Üben. Der laute Knall durchbricht die Stille, wird dann von einem Echo verfolgt. So, als würde der Knall der Kugel Richtung Zielscheibe folgen. Eine kleine Beiz für Schützen und Gäste ist bereit geöffnet. Feine, pudersückerweisse Berliner inkl. kühler Getränke sollen den Nachmittag versüssen, sollten die Resultate nicht zufriedenstellend sein.

Drei Schiessplätze haben die Verantwortlichen des Schützenvereins für die Jugendlichen eingerichtet. Am ersten Gewehr liegt Thomas Meier aus Aesch-Forch bereit. Neben ihm kniet Galai Thoyaparan, der dem Jungschützen noch einige Tipps auf dem Weg geben will. Dahinter verfolgt Vater René die Schussabfolgen, bevor man dann zu dritt die Treffer genauer analysiert. Alle drei zeigen sich zufrieden. Die Resultate nach drei Schussfolgen lassen Verbesserungen erkennen: 23, 25 und 26 Punkte hat Thomas erzielt. «Im letzten Jahr habe ich am Knabenschiessen auch 26 Punkte geschossen», erzählt Thomas Meier stolz. Dieses Mal will er noch besser sein. Vater René ist zuversichtlich, dass der 14-jährige Schüler, der in der Looren die 2. Sekundarschule besucht, sich steigern kann: «Wir haben heute gute Tipps erhalten. Wenn Thomas diese befolgt, so wird er sicher besser schiessen.»

«Der Instruktor meinte, dass ich beim Vorabschluss langsam drücken und auch wieder langsam loslassen soll», so Thomas. Das will er verinnerlichen. Ob der Junior, der aktiv Unihockey spielt, sich langfristig für das Schiessen begeistern wird, weiss

er noch nicht. Vorerst besucht er gerne die Heimspiele der ZSC Lions und ist Fan von ZSC-Schlüsselspieler Roman Wick.

Schiessen: Bei Jungen beliebt

Die Auffrischung im Vorstand des Schützenvereins zeigt, dass der Schiesssport bei den Jungen beliebt ist. Das bestätigt auch Vizepräsident Dieter Walser: «Das Interesse bei Jugendlichen ist deutlich gestiegen, was uns sehr freut. Leider klappt einfach zwischen der älteren Generation und den ganz Jungen ein grösseres Loch.»

Bestimmt trägt auch die Tradition des Zürcher Knabenschiessens dazu bei, dass der Schiesssport nach wie vor populär ist. Und wenn Thomas sich vielleicht zum Schützenkönig schießt, wäre man im Schützenverein bestimmt mächtig stolz. Das wäre ein guter Grund, um ein Fest steigen und die Korken knallen zu lassen.

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser
Für Basler gehört die Fasnacht zu den «drey scheen-schte Dääg». Für

Maurmer ist sind es die bevorstehenden Chilbi-Tage. Wir haben in Maur zwar weder einen Morgestraich noch Cliquen, die durch die Gassen trommeln und pfeifen. Aber die Maurmer Chilbi bietet sonst viel Musik, Trubel, Heiterkeit und alles, was sonst noch zu einem echten Volksfest gehört. Besonders schön finde ich die grosse Beteiligung der Vereine, die dieses Fest allesamt mittragen.

Wie wichtig die Chilbi für Maur ist, wurde mir letztes Jahr klar. Alteingesessene beschieden mir nämlich im Vorfeld, ich müsse un-be-dingt kommen! In Maur, da sei man als Zuzüger nämlich nicht richtig in der Gemeinde angekommen, wenn man noch nie an der Chilbi war. Und ich verstand: Man kann machen, was man will. Ohne Chilbi-Besuch bleibt man bloss eine vorläufige Aufgenommene.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 20.10., 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch
doerte.welti@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elisabeth Stucky

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürisee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Text: Sandro Pianzola



Attenhofer
Design GmbH

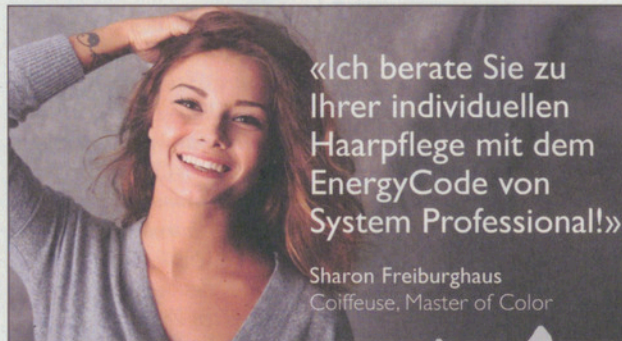
**Da stehen Sie drauf
Ihr Partner für Bodenbeläge**

Parkett - Teppich - Laminat

Chalenstrasse 8a
8123 Ebmatingen

043 366 09 80

info@attenhofer-gmbh.ch
www.attenhofer-gmbh.ch



«Ich berate Sie zu
Ihrer individuellen
Haarpflege mit dem
EnergyCode von
System Professional!»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
Reilikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurnehof.ch

NEUHOF
COIFFEUR



**3. September:
Chilbi-Gottesdienst**
Burghof od. ref. Kirche

**10. September:
Gottesdienst**
Mühle Maur

**17. September:
Gottesdienst**
Mühle Maur

**24. September:
Gottesdienst**
Mühle Maur

Alle Gottesdienste
finden um 10 Uhr
statt, ausser
anders vermerkt.

www.feg-maur.ch
David Bagdasarianz,
Telefon 044 401 11 29



ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Malerarbeiten
Bodenbeläge



T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Herz ist Trumpf.

Wir checken Ihren Herz-Kreislauf
und beraten Sie persönlich.

toppharm
Apotheke Witikon

Carl Spitteler-Strasse 2, 8053 Zürich, Tel. 044 380 00 26
Kundenparkplätze vor der Apotheke

**Maurmer
Post**

**Inserateannahme
und -beratung:**

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

Attraktive Gelegenheit für

Praxis-Sharing

2 Tage pro Woche nach Vereinbarung.
In Binz, Gemeinde Maur.
Der Raum bietet sich an für verschiedene
Körperarbeiten, Therapien oder Beratung.
Möbliert, ca. 33 m², mit Fenster/WC.

Kontakt 044 980 24 03
uschi.joos@ggaweb.ch
www.uj-massagen.com

Akupunktur Chinesische Kräuterheilkunde Ernährung

ChiMedica 康
Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

**Kopfschmerzen, Schwindel
Wetterfühligkeit, Migräne**

Kopfschmerzen sind bei jedem anders und verlangen individuell abgestimmte Behandlungen und Kräuterrezepturen.

Kerstin Sigg
Hubrainweg 10
8124 Maur
Tel. 044 908 40 90

Krankenkassen anerkannt
Mail: info@chimedica.ch
Internet: www.chimedica.ch

Zu vermieten n. V.
Im Bränneli, 8127 Forch,
renovierte, ruhige, son-
nige, kinderfreundliche

3,5-Zimmerwohnung

72 m², 2. Stock, mit zus.
Waschmaschine/Trock-
ner in der Wohnung,
sowie Bastelraum.
Miete Fr. 1680.-, plus NK
Fr. 80.-, plus Heizung,
Parkplatz Fr. 50.-. Details
homegate.ch: 107163832
Kontakt: 076 470 80 10

Mit der Natur
Leben für morgen

**BERGER'S
Hof-Lädli**

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

**Aktuell:
15 Sorten Tomaten
Fellenberg-Zwetschgen, Frühäpfel**

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

Feier für den Schulpavillon in Binz

Die neue «Villa Binz» – feierlich getauft

Am vergangenen Freitag wurde der neue Schulpavillon in Binz feierlich eingeweiht mit Ansprachen und einem kleinen Fest.

Der Platz vor dem Pavillon war festlich mit Girlanden geschmückt, gedeckte Tische mit hübscher Deko erwarteten die vielen Eltern mit ihren Kindern. Rund 140 Kinder gehen im Moment in Binz in die Schule und den Kindergarten. Langsam trudelten die zahlreichen kleinen und grossen Gäste ein, das Lehrerinnenteam durfte sich über eine riesige Teilnahme am Einweihungs- und Grillfest freuen. Auch viele Behördenvertreter waren anzutreffen, so mischte sich auch der Geschäftsleiter der Schule Maur, Roberto Gardin, unters Publikum.

Die Schulleiterin Anita Ruiz und die Präsidentin der Schulpflege, Cornelia Bräker, begrüsst nun die Anwesenden und hielt kurze Ansprachen. Im Anschluss wurden alle Kinder zum Singen nach vorne gerufen und die Kleinen taten wie geheissen. «Die Kinder wussten von nichts, aber wir sind ja alle ganz spontan!», schmunzelte Ruiz.

Ein Name für den Pavillon

Im Anschluss folgte die Taufe des neuen Pavillons. Diese ging richtig kindergerecht über die Bühne. Die ausgeloste Siegerfamilie Labruyere durfte den Pavillon nämlich mit Wasserballons bewerfen. «Wir taufen dich auf den Namen Villa Binz!», rief die Schulleiterin, und als auch der



Ist sichtlich happy mit dem neuen Pavillon: Schulleiterin Anita Ruiz an der festlichen Einweihung mit Wasserballons und Seifenblasen.

Bild: zVg

letzte Ballon zerplatzt war und Wasser an den Fenstern herunterlief, blieb sogar Anita Ruiz nicht ganz trocken: «Mich hat es auch noch erwischt!», rief sie lachend ins Mikrofon. Aber an diesem

schönen Sommerabend trocken das ja schnell wieder. Die beiden anderen älteren Holzgebäude mit den Kindergärten bekamen auch noch einen Namen: «Binzgi obe» und «Binzgi unde».

Integriert sich gut in Umgebung

Die langjährige Binzmer Lehrerin Sabine Brandstetter hat bereits eine Woche in einem der beiden Schulzimmer im Pavillon unterrichtet und zeigt sich zufrieden: «In meinem neuen Klassenzimmer gefällt es mir sehr gut. Noch bin ich natürlich immer wieder ein bisschen am Umstellen, bis dann endlich alles seinen Platz gefunden hat» meinte sie schmunzelnd.

Im Gespräch sagten auch die Binzmer Mütter Esther Schnellmann und Madlen Frenzel, dass ihnen der Pavillon sehr gut gefalle, er integriere sich sehr schön in die restlichen Gebäude auf dem Platz. Er könne so sicher auch für einen längeren Zeitraum da stehen bleiben. «Ich finde den Pavillon cool», meint auch Mutter Bami Pecenkovic, «die Kinder erzählten mir aber, dass der Spind für Thek und Turnsack etwas eng sei.» Und der 3.-Klässler Neo sagte zufrieden: «Mir gefällt mein neues Schulzimmer sehr!»

Nun ging es gemütlich weiter mit Grillieren, Plaudern, und für die Grossen gab es sogar eine Bar für den ausklingenden Sommerabend.

Text: Stephanie Kamm

In eigener Sache

Dörte Welti neu in der Redaktion der «Maurmer Post»

Redaktor Sandro Pianzola verlässt die «Maurmer Post» nach zahlreichen verdienstvollen Jahren als Berichterstatter für die Gemeinde. An seine Stelle folgt die Binzmerin Dörte Welti, die nun ab September 2017 das Redaktionsteam der «Maurmer Post» ergänzt.

Dörte Welti lebt seit 20 Jahren in der Schweiz und ist seit über 30 Jahren als Journalistin tätig. Die gebürtige Deutsche hat weitreichende Erfahrungen als Redaktorin, Freelancerin und auch als Magazin-Produzentin. Zu den Stationen ihrer bisherigen Karriere gehören

Arbeiten für diverse Schweizer und österreichische Publikationen, den Springer Verlag, den Jahreszeiten Verlag und zuletzt auch den Burda Verlag.

Nahe dran am Leben

Dörte Welti ist 2010 von Küssnacht nach Binz gezogen und lebt mit zwei der drei inzwischen volljährigen Kinder in einer Genossenschaftsüberbauung. Ihre Motivation, bei der «Maurmer Post» mitzuwirken, umschreibt sie so: «Lokaljournalismus ist so nahe dran am Leben, an der Leserin und dem Leser, wie sonst kein Medium. Und die «Maur-

mer Post» hat eine kompetente und kritische Leserschaft, was für einen Journalisten immer eine grosse Herausforderung ist.» Redaktion und Kommission seien hochkarätig besetzt, meint Welti. «Ich freue mich auf diese neue Aufgabe!»

Näheres zum Abschied von Sandro Pianzola findet sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe («Persönlich»). In einer der kommenden Ausgaben folgt dann auch noch Sandro Pianzolas letzter «Abschiedsartikel».



Text: Dörte Welti / Annette Schär

Dörte Welti.

Bild: Irene Mürger

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



<< aus Maur >>

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch



Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76

r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91

www.loosersoehne.ch

Physiotherapie

Kompetenz
&
Erfahrung
seit 12 Jahren

Physiotherapie für die ganze Familie. Unfall, Operation, Schmerzen in den Gelenken – Physiotherapie kann das wieder in Bewegung bringen, was vorher verkürzt, blockiert oder verspannt war.



Unser Team von äusserst erfahrenen Physiotherapeutinnen zeigt Ihnen gerne, was machbar ist. Wir bieten Qualität, Professionalität und ehrliche Kommunikation.

Nadine Gschwind, cran. Osteopathin, PT
Tanja Flüeler, ost. Techniken, NHP, PT
Flurina Kaiser, cran. Osteopathin i.A., PT

Und: Physiotherapie wird mit mehreren Alternativmedizin-Methoden gemischt, z.Bsp. craniale Osteopathie, Naturheilpraktiken (Phytotherapie, Bachblüten, Kinesiologie, etc.), Pilates.

Sind Sie nicht sicher, was bei Ihnen Sinn machen würde? Rufen Sie uns an und reden Sie mit uns.

therapiepraxis  muntinga

Alter Fällanderweg 12, 8123 Ebmatingen
Tel. 043 810 81 80, www.muntinga.ch

**HAUS
PRACHT**

Beratung, Verkauf und Vermietung

Corinna Hufschmid · 055 243 32 83

corinna.hufschmid@hauspracht.ch · hauspracht.ch



AUENGRUND

MODERNES LEBEN AUF DEM LAND

14 EIGENTUMSWOHNUNGEN · 2.5 – 5.5 ZIMMER
VERKAUFSANLASS · SAMSTAG, 2. SEPTEMBER 2017 · 10.00-13.00 UHR
im Verkaufspavillon an der Albert Bächtoldstrasse, 8127 Forch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
hauspracht.ch/auengrund

Den Nachwuchsfilmer Kimon Angelopoulos zog es von Ebmatingen nach Hollywood

Actionfilme und Leinwandhelden

Der gebürtige Ebmatinger Kimon Angelopoulos hat zwei Passionen: Film und Fitness. Sein Traum ist es, im Filmgeschäft Fuss zu fassen. Die Ausbildungen hat er in Los Angeles absolviert und hofft auf eine Zukunft dort – im Mekka für Actionfilme.

Vor zwei Wochen aus Los Angeles zurückgekehrt, ist Kimon Angelopoulos nun in Warteposition. Er hofft auf sein «Artist Visum». Die Papiere dafür hat er eingereicht und nun möchte er Ende September wieder zurück in die USA reisen. Der 31-Jährige strahlt Kraft und Bodenständigkeit aus. Ungezwungen rollt er sein junges Leben auf: seine Kindheit in Ebmatingen, die Schuljahre in der Gemeinde, dann die Handelsmittelschule bis zur Infanterieoffiziers-Karriere beim Militär. Schnell wird klar: Der junge Mann geht geradlinig durchs Leben und verfolgt seinen Traum vom Leben in Hollywood, ohne dabei abzuheben.

Der Name verrät es: Kimon Angelopoulos' Vater ist Grieche. Jung war dieser in die Schweiz gekommen, um Architektur zu studieren, und ist geblieben. Kimon (ganz amerikanisch besteht er darauf, dass man ihn beim Vornamen nennt) hat zwei Leidenschaften, die ihn antreiben. Es sind, wie er zu sagen pflegt, «zwei F: Film und Fitness». Ein amüsiertes Lächeln erhellt seine entschlossene Miene. Als Kind sei er eher ein Sportmuffel gewesen. Das habe sich im Teenageralter geändert, als er das Krafttraining entdeckte.

Heute gehe er vier- bis fünfmal wöchentlich ins Training, das brauche er. Doch ein Bodybuilder sei er beileibe nicht, sondern ein Befürworter des Functional Training, das verschiedene Kraftsport-Elemente kombiniere.

«Amerika, ein hartes Pflaster»

Nach der Berufsmatura waren die Jahre bei einer Schweizer Bank nicht so «seine Welt», erzählt

Kimon rückblickend. Im Jahr 2012 zog es ihn darum erstmals für drei Monate nach Los Angeles, das Mekka für Actionfilme. Dort habe er dann von der Pike auf gelernt, Kurzfilme zu drehen. Er schrieb auch kleinere Drehbücher, schnitt Filme und spielte bei Drehs von Kollegen mit.

Wie viel Kimon in seinen Traum bereits investiert hat, zeigt sich daran, was er in den inzwischen knapp drei Jahren in L.A. bereits erreicht hat. Neben der Ausbildung an einer Filmschule habe er seit einem Jahr auch das Fitnesstrainer-Diplom der UCLA (Universität Los Angeles) im Sack. Der erfolgreiche Abschluss gab ihm die Gelegenheit, ein Jahr in Amerika zu arbeiten. Und nebenbei habe er seine Filmprojekte weiterverfolgt. Mit wenig Geld habe er sich in der Millionenstadt über Wasser gehalten. «Amerika ist ein hartes Pflaster. Doch niemand findet es utopisch, dass ich Filmer werden will. Die Antwort lautet im Gegenteil jeweils «do it!», erzählt er euphorisch.

Einige Kurzfilme kann er bereits vorweisen: Kurzfilme über sportliche Aktivitäten und Einsatzübungen in der Schweizer Armee. Auch fünf Videoclips für Jugendfreunde aus Ebmatingen, die heute unter dem Namen «Martin Brothers» Musiker sind. Ihre Musikvideos auf Youtube fänden grosse Beachtung, so Kimon. Der vierte in Reihe habe bereits mehr als 150 000 Clicks erzielt. Für Schweizer Verhältnisse sei das sehr beachtlich.

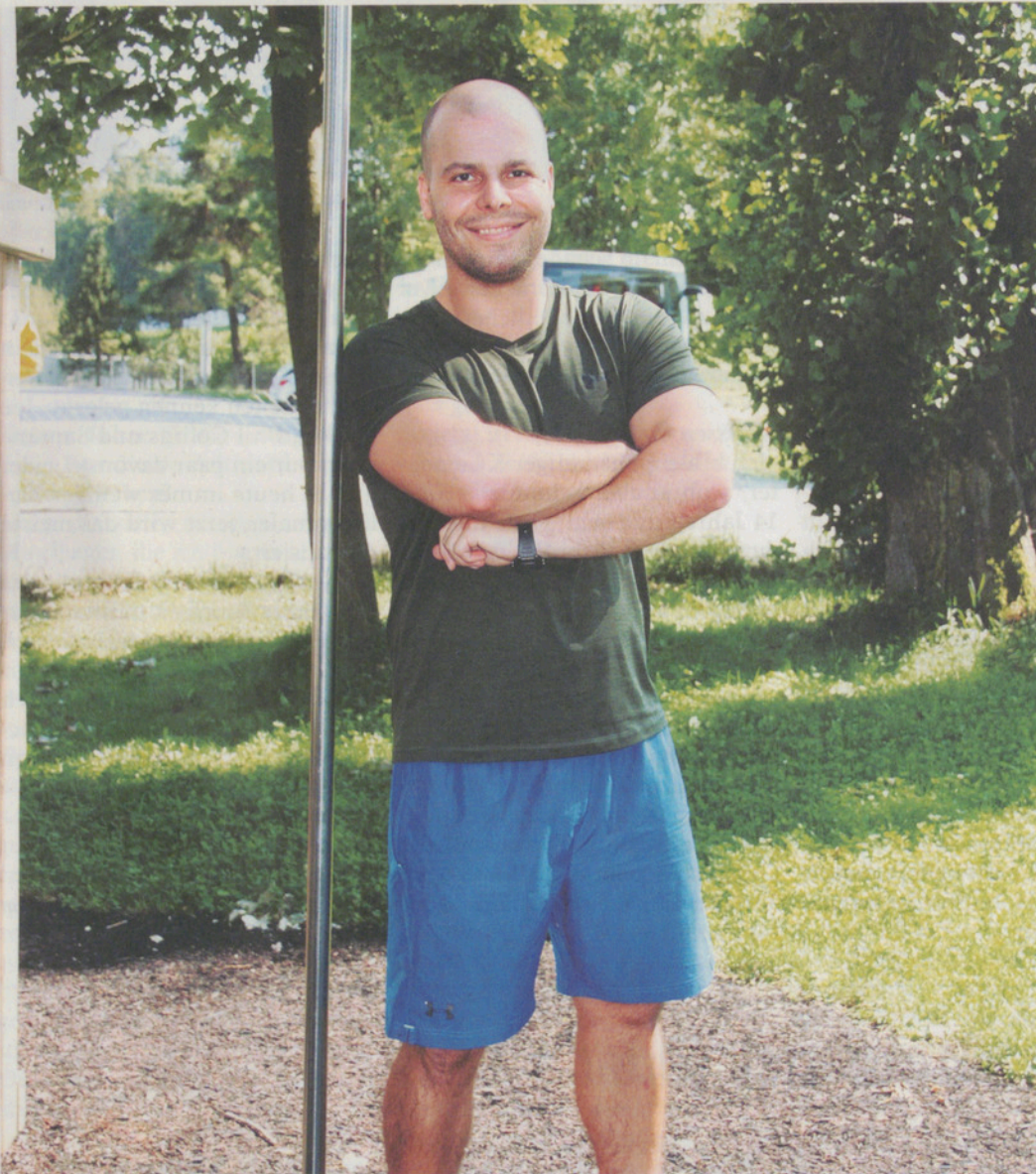
Vorliebe für amerikanische Actionfilme

«Meine Vorliebe gilt aber seit jeher dem amerikanischen Actionfilm», meint Kimon. Im Fitnesscenter, wo er trainiere, würden Schauspieler ein und aus gehen. Da habe er auch den Schweizer Daniel Bernhardt, einen bekannten Actionsschauspieler, kennengelernt.

Er zückt sein Smartphone und zeigt eine Aufnahme von sich mit seinem Idol. «Er hat es geschafft, er kann von seinem Beruf leben,» sagt Kimon. «Ein bisschen stolz bin ich schon, ihn zu kennen.»

Es wenigstens versucht haben

Was ihm ausserdem an Kalifornien so ungemein gut gefalle, seien die vielen Seiten der Metropole L.A., das ungezwungene Leben in Amerika, das Meer, das Klima, und mittlerweile kenne er viele Leute. Doch Freunde, nein wirkliche Freunde; die seien in der Schweiz, wie seine Familie auch. «Obwohl mein Vater auch ein Auswanderer war, würden es meine Eltern natürlich begrüßen, wenn ich in der Schweiz bliebe. Doch sie sehen meine Passion und haben mich immer unterstützt. Sollte mein Plan scheitern, habe ich es wenigstens versucht», er möchte sich halt nicht mit 60 sagen müssen «hett i doch». In ihm sei dieses Gefühl, dass es klappen werde. «Es ist kein Spleen – es geht um eine Sehnsucht.»



Hollywood vor Augen: Kimon Angelopoulos versucht sein Glück ausgerechnet dort, wo es unzählige andere Regisseure, Filmemacher und Schauspieler auch schon versucht haben.

Bild: Elsbeth Stucky

Text: Elsbeth Stucky

Der Künstler Peter Walder erstellt Holzinstallationen im Wald

Figuren der Vergänglichkeit



Das Aufstellen der Skulpturen ist für Peter Walder eine Art Meditation.

Bilder: Stephanie Kamm

Der Forchmer Peter Walder geht gerne im Wald auf längere Spaziergänge. Beim Aescherberg gestaltet der gelernte Kulissenmaler auf seinen Waldausflügen manchmal urchige und liebevolle Holzinstallationen – seine Art von Naturkunst.

Wir sind mit dem Künstler Peter Walder auf einem Spaziergang auf der Forch; dorthin unterwegs, wo Walder jeweils seine Holzinstallationen aufbaut. «Auf diesem herrlichen Rundweg durch die Natur kann ich auftanken», sagt er. Das Aufstellen der Figuren sei für ihn «ein bisschen wie meditieren», erklärt er. Er nehme für die Skulpturen nur Holz, das herumliege; so sei es doch wie ein letztes Aufbauen der Äste. Das sei, wie wenn sie nochmals zum Leben erwachen würden.

Vergängliche Installationen

Und tatsächlich, als wir entlang der Felder und durch den Wald gehen, sieht man die Installationen: Sie sind mit Steinmännchen verschönert oder es stecken zusätzlich Federn oder Tannenzweige drin. Walder sagt lachend: «Da haben andere Spaziergänger die Figuren zusätzlich verschönert. Genau das gefällt mir so gut daran: Alle dürfen sich beteiligen.»

Vielleicht inspiriere er ja damit auch andere Menschen, es ihm gleichzutun. «Das Vergängliche und Natürliche gefällt mir, aus wenig kann man viel machen», erklärt er. Leider treibe aber auch ein Unhold sein Unwesen und zerstöre gelegentlich seine Figuren. «Ich gehe jeden Tag mit meinen Hunden hier spazieren und alle, die ich treffe, erfreuen sich an den Holzinstallationen.»

Es sei deshalb schade, würden sie immer wieder zerstört. Seit zwei Wochen sei nun glücklicherweise nichts mehr kaputt gemacht worden und er hoffe, dass es so bleibe.

Kulissen für den Film

«Ich bin ein ehemaliger Küsnachter, wohne aber schon seit rund 14 Jahren und sehr gerne hier auf der Forch», so Peter Walder. Beim Weiterlaufen erzählt er aus seinem bewegten Leben.

Der gelernte Maler absolvierte nämlich Ausbildungen zum Kulissen- und Theatermaler; so durfte er unter anderem bei Warner Bros. und den Bavaria Filmstudios die Kulissen gestalten. Viele Filme würden seine Handschrift tragen. «Ich malte die Kulisse von «Die unendliche Geschichte» oder «Das Boot». Aber auch bei «Der Preis ist heiss» und der

wöchentlichen Musiksending für das deutsche Fernsehen war ich der kreative Gestalter.»

Da er oft bis in alle Nacht hinein arbeitete, habe er viele bekannte Persönlichkeiten kennen gelernt: Joe Cocker, Phil Collins und Santana seien nur ein paar davon. «Leider gibt es heute immer weniger Kulissenmaler, jetzt wird das meiste digitalisiert.»

Er habe auch viele Jahre für das Opernhaus Zürich die tollsten Kulissen gemalt. «Jetzt bin ich pensioniert und arbeite nur noch, wenn es mir Freude bereitet.» So habe er auch im Studio Maur der Bost Production die einmaligen Kulissen von Wonderland gestaltet.

Text: Stephanie Kamm

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung: Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22, inserate@maurmerpost.ch | Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Geschäftsführer Andreas Ehrentraut verlässt die SGG

Auf zu neuen Ufern

Auf Ende Jahr verlässt der bisherige Geschäftsführer der Schifffahrts-gesellschaft Greifensee (SGG) Andreas Ehrentraut das Unternehmen und damit auch Maur. Im Gespräch erzählt er der «Maurmer Post» von seinen Zukunftsplänen.

Kürzlich wurde bekannt, dass Sie die SGG auf Ende Jahr verlassen. Wie lange waren Sie bei der SGG? Knapp sieben Jahre. Ich bin aus der Hotellerie nach Maur zu den Schiffen gekommen.

Ein neues Jahr und neue Perspektiven. Was könnte die neue Herausforderung für Sie sein?

Ich denke, ich werde mich in der Gastronomie selbständig machen. Wie und in welcher Form ist noch Gegenstand einiger Gespräche mit dem Familienrat zuhause. Ich will und kann aber nicht ausschliessen, dass ich ein Restaurant übernehme. Aber fix ist noch nichts.

Haben Sie schon ein gutes Lokal oder eine Adresse im Visier?

Ja. Das Ganze ist aber leider noch nicht spruchreif. Was ich sagen kann, ist, dass die Gastronomie meine Berufung ist und ich mich da am wohlsten fühle.

Sieben Jahre SGG – was wird Ihnen aus dieser Zeit gut in Erinnerung bleiben?

Sicher die vielen netten Gäste und Mitarbeiter, die ich hier kennengelernt habe. Das ist einmalig. Toll waren auch die vielen speziellen Anlässe wie Hochzeiten und Geburtstage, die wir mit unseren Schiffen durchgeführt haben.

Gab es auch denkwürdige Erlebnisse?

Kursios war beispielsweise die Bergung eines BMW-Cabriolets vor ca. vier Jahren. Das war schon sehr spektakulär. Leider durfte die Polizei nicht öffentlich informieren, wie es dazu kam, dass das Traumauto im Greifensee landete. Doch der Wagen war wohl mit einer hohen Geschwindigkeit in den See gefahren. Der Auto war recht weit draussen abgesunken.

Hier am Schiffsteg bei Sonnenschein zu arbeiten... man stellt sich vor, das ist wie in den Ferien.

Tja, das ist ein Vorurteil. Ich gebe Ihnen dahingehend Recht, dass es einer der wenigen Jobs ist, bei denen man eine Sonnenbrille tragen kann (lacht).

Die Aufgaben als Geschäftsführer sind aber vielseitiger, als man denkt. Ich bin auch Matrose, Schiffsführer, Koch, Caterer, Transporteur und Administrationsleiter. Die Arbeiten im Büro – und das sind gut 80% des Jobs – darf man nicht unterschätzen! Es ist also nicht nur Fun, mit der «Heimat» nach Uster und retour zu fahren. Der Schiffsdienst macht weitere 30% und die Restauration 40% Arbeitspensum, sodass man schnell auf ein effektives 150%-Pensum kommt.

Das klingt nicht nach Ferienjob. Das ist aber in der Gastronomie nicht anders, oder?

Genau. In der Gastronomie muss man sehr flexibel sein. Der Gast hat heutzutage sehr hohe Erwartungen und es muss stets alles schnell gehen, und die Qualität muss selbstverständlich dabei auch stimmen. Das heisst in dem Sinne viel Aufwand und vor allem schnell und richtig handeln.

Und Ihr Nachfolger, ist dieser bereits gefunden?

Bis jetzt ist noch nichts unterschrieben und der Verwaltungsrat ist mit Kandidaten im Gespräch.

Was machen Sie als Erstes, wenn Sie keine Schiffe mehr um sich haben?

Da werde ich mal ausgiebig mit meiner Familie einen Sonntags-Brunch zuhause geniessen. Denn ich war all die Jahre stets am Sonntag im Dienst, und auf diesen Sonntags-Brunch freue ich mich sehr.

Wollen Sie nicht auf das Sonntags-Brunch-Schiff?

Nein, nein, das kenne ich ja schon auswendig. Ich will mal einen ausgiebigen Brunch zuhause geniessen.

Gibts noch Ideen, die Sie nicht realisieren konnten bei der SGG?

Nein. Die Entwicklungen und Neuheiten haben wir stets mit dem Verwaltungsrat ausgearbeitet und es gibt viele neue Sachen wie etwa die kulinarischen Abendfahrten. Das war ja alles sehr abwechslungsreich.



Geht bald von Bord: SGG-Geschäftsführer und Kapitän Andreas Ehrentraut.

Bild: Sandro Pianzola

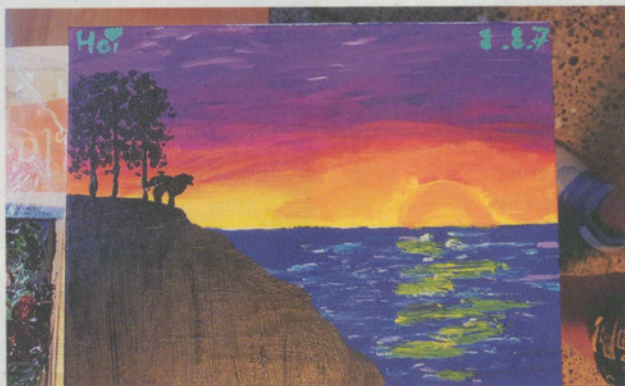
Wenn Sie bei der SGG so engagiert waren, blieb noch Zeit für ein Hobby?

Ich spiele aktiv beim FC Rafzerfeld Fussball. Ich bin ein grosser Fussballfan und im TV kommen genug Spiele, die man nicht verpassen darf. Im tiefen Innern bin ich FC-St.-Pauli-Anhänger. Aber international drücke ich den Bayern die Daumen. Aber wenn es mal so sein sollte, dass die «Totenschädel» gegen die «Lederhosen» spielen, bin für St. Pauli.

Bleibt ein Wunsch offen?

Ich wünsche der SGG selbstverständlich weiterhin Erfolg. Und ich bin ja nicht von der Welt. Gut möglich, dass ich mal mit dem Ruderboot meine Ex-Kollegen auf dem See nerve (lacht).

Interview: Sandro Pianzola



Beim Ferienmalkurs sind beeindruckende Werke entstanden.

Bilder: zVg

Bericht vom Ferienkurs der Offenen Jugendarbeit Maur

Malen mit Staffelei und Leinwand

In den letzten beiden Schulferienwochen haben wir als Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit Maur im Jugendhaus Looren (Robert Horvath und Burbuqe Sopa) eine fünftägige Malwerkstatt «Easy» für Kinder und Jugendliche veranstaltet.

Insgesamt nahmen 22 Kinder und Jugendliche aus der Region im Alter zwischen 8 und 16 Jahren verteilt auf die fünf Tage teil. Für den Kurs waren keinerlei Vorkenntnisse nötig. Alle Teilnehmer konnten sich an der für sie bereitgestellten Staffelei und Leinwand mit Acryl- und Ölmalerei künstlerisch ausdrücken. Da es Ganztageskurse waren, war auch genügend Zeit vorhanden.

Die Kursbesucherinnen und -besucher kamen entweder bereits mit eigenen Ideen oder holten sich von den Leitern Rat ein. Sie nutzten auch digitale Medien wie etwa Tutorials, die veranschaulichten, wie einfach es sein kann zu malen. Die Jugendlichen konnten sich so kurz vor Beginn des neuen Schuljahres noch einmal entspannen und etwas Kreatives zusammen in einer Gemeinschaft mit anderen tun.

Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen, die dabei waren, ein erfolgreiches Schuljahr 2017/18 und freuen uns, wenn wir den einen oder die andere beim nächsten Ferienplausch wiedersehen.

Für die Offene Jugendarbeit: Robert Horvath

Entscheid für Südabflüge: Stellungnahme der Städte und Gemeinden im Süden des Flughafens

«Der Bundesrat fährt mit der Dampfwalze über eine ganze Region»

Der Entscheid des Bundesrats für den Südabflug geradeaus bei Bise und Nebel und gegen die Interessen der Bevölkerung im Süden des Flughafens enttäuscht das «Fluglärmforum Süd», Plattform der Städte und Gemeinden im Süden des Flughafens.

«Der Bundesrat fährt mit der Dampfwalze über eine ganze Region und stellt sich damit nicht nur gegen uns, sondern auch gegen den Regierungsrat des Kantons Zürich», erklärt Lothar Ziörjen, Präsident des Fluglärmforums Süd und Stadtpräsident von Dübendorf. Offensichtlich, so Ziörjen, habe der Bundesrat keine politische Güterabwägung gemacht: Die Chancen für den Flughafen, bei den geplanten Pistenverlängerungen eine Mehrheit des Zürcher Stimmvolks zu gewinnen, seien stark gesunken.

Das Fluglärmforum Süd will den Entscheid des Bundesrats analysieren und entsprechende weitere Schritte prüfen. Ins Zentrum rückt dabei nun die zu erwartende Anpassung des Betriebsreglements. Im Gegensatz zum Sachplan Infrastruktur (SIL) stehen hier den Betroffenen verbindliche juristische Instrumente zur Verfügung.

Ein Richtungsentscheid

Lothar Ziörjen erklärt dazu: «Der Bundesrat hat einen Richtungsentscheid gefällt. Das Bundesgericht wird beim zukünftigen Betriebsreglement zu entscheiden haben, ob Südabflüge geradeaus verhältnismässig und rechens sind. Bis dann werden Jahre vergehen, welche für die Städte und Gemeinden, die Bevölkerung, den Kanton, aber auch den Flughafen zu Planungsunsicherheit führen.»

Der Flughafen habe es nun in der Hand, hier einen Riegel zu schieben und die Umsetzung der Südabflüge geradeaus nicht zu beantragen.

Pistenverlängerungen gefährdet

Das Fluglärmforum Süd hat sich zusammen mit dem Zürcher Regierungsrat vehement gegen die Verankerung von Südabflügen geradeaus im SIL-II-Objektblatt eingesetzt. Ohne Erfolg, denn der Bundesrat rechnet mit bis zu 13 000 Südabflügen geradeaus pro Jahr.

Dies führt im Süden des Flughafens zu einer massiven Zusatzbelastung. Die neue Route bringt laute Starts direkt über dichtest besiedeltem Gebiet beispielsweise in Schwamendingen, Dübendorf, Gockhausen, Pfaffhausen, Fällanden, Binz, Ebmatingen, Forch, Zumikon, Zollikerberg und Küssnacht.

Die Südabflüge am Morgen und am Abend entfallen deswegen nicht.

Fluglärmforum Süd

Über das Fluglärmforum Süd

Das Fluglärmforum Süd ist die Plattform der Gemeinden und Städte im Süden des Flughafens Zürich. Es vertritt rund 300 000 Menschen in den Kantonen Zürich, St. Gallen und Schwyz, die alle von den Südabflügen betroffen sind. Mit der Stadt Zürich ist der Süden des Flughafens eines der dichtest besiedelten Gebiete in der Schweiz. Das Fluglärmforum Süd setzt sich zum Ziel, mit allen politischen und rechtlichen Mitteln die widerrechtlichen und schädlichen Südabflüge zu stoppen und Südabflüge zu verhindern.

Museen Maur an der Chilbi

Allerlei Gründe, ins Museum zu gehen

Wie jedes Jahr im Spätsommer findet am kommenden Wochenende vom 2./3. September der traditionelle Chilbi-Märt Maur statt. Untenstehend sehen Sie im Detail, was die Museen Maur an diesen beiden Tagen zu bieten haben.

Die Druckwerkstatt in der Burg ist schon ab 12 Uhr geöffnet (Kupferdruck), die Ausstellungen in der Burg und Mühle von 14 bis 17 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Aktuell am Chilbi-Märt Maur

Ausstellung Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen

Die Bilddokumente aus dem 17. bis 21. Jh. zeigen auf, warum jemand auf Reisen ging: Alpenreisen, Badereisen, Bildungsreisen, Hochzeitsreisen, Schweizer Reisen und die Schulreise einer Maurmer Klasse von 1946 zur Taminaschlucht, dokumentiert in 76 Blättern mit Text und Bild. Alte Postkarten vermitteln Grüsse aus dem In- und Ausland und zeigen die damaligen Fortbewegungsmittel auf.

Burg, Kunstkammer und Herrliberger-Sammlung (Sa/So 14–17 Uhr)

Herrliberger-Sammlung

Kurzführungen mit Samuel Wyder. Alter Guckkasten in Betrieb.
Burg, Herrliberger-Sammlung (Sa/So 14–17 Uhr)

Druckdemonstration Gilde Gutenberg

Vorführung auf dem Tiegel (Buchdruck).
Burg, Druckwerkstatt (Sa/So 14–17 Uhr)

Kupferdruck Jan Leiser

«Learning by Doing» ist das Motto unseres Kupferdruckers. Sie machen ihren eigenen Druck unter Anleitung. Auch geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

Burg, Druckwerkstatt (Sa/So 12–17 Uhr)

Ortsmuseum Mühle: Rundgang durchs Haus

Entdecken Sie die vielfältigen Ausstellungen im Ortsmuseum Mühle. Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Ofenkacheln aus der Gemeinde. Fayence, Kurzführungen mit Walter Goldsmith.

Ortsmuseum Mühle, Eingang vis-à-vis vom Festzelt (Sa/So 12–17 Uhr)

Ausstellung Kitsch in der Mühle. Postkarten um 1900

Die über 100 Postkarten zu Jahreszeiten und Festanlässen lassen uns schmunzeln.

Ortsmuseum Mühle, Gang und Nebenkammer (Sa/So 14–17 Uhr)

Für den Verein Museen Maur:
Susanna Walder

Samariterverein Maur

Ferienlager für Erste Hilfe

Im Notfall Leben retten, das kannst auch du lernen! Im Ferienlager des Samaritervereins Maur lernst du bei einem Notfall zu helfen und Leben zu retten. Interesse? Dann bist du in diesem Ferienlager des Samaritervereins Maur genau richtig!

Allgemeines: In diesem viertägigen Lager vom Montag, 16.10., bis Donnerstag, 19.10.17, lernst du alle Grundlagen der Ersten Hilfe kennen. In der Einsteiger-Klasse machst du die ersten Erfahrungen mit der Ersten Hilfe und lernst, wie du in einer Notfallsituation helfen kannst. Im schön gelegenen Pfadiheim Wassberg auf der Forch und seiner Umgebung soll nicht nur die Erste Hilfe im Vordergrund stehen, sondern wir möchten auch dem Plausch einen Platz bieten. Helfen, Erleben, Lernen, Plausch ist unser Motto!

Helfen: Im Notfall kannst du Erste Hilfe leisten und sogar Leben retten.

Erleben: Im Ferienlager gehörst auch du dazu, erlebst Action und lernst neue Freunde kennen.

Lernen: Wir vermitteln dir die Samaritertechnik spannend und an die Teilnehmer angepasst. Das Lernen soll Spass machen.

Plausch: Wir sind unternehmungslustig und haben Spass! «S Ferielager für Erschti Hilf isch de Plausch!»

Lagerleitungsteam: Das Lagerleitungsteam besteht aus Kurs- und technischen Leitern SSB, dipl. Pflegepersonal, Samaritern und Jugendleitern. Wir möchten den Kindern und Jugendlichen ein Lager bieten, wo sie lernen, im Notfall zu helfen und dazu auch Erlebnisse zu haben, die sie nicht so schnell vergessen werden.

Kost und Logis: Unterkunft in Mehrbettzimmern im Pfadiheim Wassberg. Auf eine vollwertige Verpflegung und Bedürfnisse von Vegetariern wird geachtet.

Kosten: 250.– Fr. für Unterkunft/Verpflegung, Lehrmittel und Kursbestätigung. Bei gemeinsamer Anmeldung mehrerer Personen gibt es Rabatt.

Teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 18 Jahren. Die Teilnehmerzahl pro Ausbildungsniveau ist auf max. 12 beschränkt. Ab 12 Jahren kann man in die Niveaulasse 1 einsteigen. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden resp. ihrer Eltern.

Anmelden:

Beat Brunner, Tel. 043 366 05 75, Handy 079 520 94 73; Mail: ausbildung@samariterverein-maur.ch

Infos unter www.samariterverein-maur.ch/ferienlager

Für den Samariterverein:
Beat Brunner

Sicherheit auf dem Schulweg

Elterntaxis –
unsinnig und gefährlich

Beim Chauffieren ihrer Kinder bis zum Schulhaus machen Eltern teils gefährliche Manöver, die andere Schüler gefährden. Bild: Adobe Stock

Die Sommerferien sind vorbei – viele Kinder haben mit dem Schulstart einen neuen Lebensabschnitt in Angriff genommen. Stolze Kindergärtler und ABC-Schützen prägen das Bild vor den Schulhäusern. Sie sind aber leider nicht die Einzigen. Zum Bild gehören immer wieder auch Eltern, die ihren Nachwuchs per Auto zur Schule chauffieren und vor dem Schulhaus ausladen. Elterntaxis – sie sind gut gemeint, aber pädagogisch unsinnig und gefährlich.

Den Schulweg selber zu meistern, ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, der den Kindern nicht vorenthalten werden soll. Das Ein- und Ausladen vor den Schulhäusern versperrt die Trottoirs und führt zu Manövern, welche wiederum andere Kinder gefährden. Helfen Sie bitte mit, dass unsere Kinder einen sicheren Schulweg haben!

Für den Elternrat Aesch:
Vera Deragisch

STABA BAU AG *Qualität durch Kompetenz*
Umbau
Neubau
Renovationen

Binz-Maur 079 301 26 40
Bubikon 079 301 26 41

info@stababau.ch
www.stababau.ch

HAPPY HAUSTIERBETREUUNG

Die liebevolle Rundumbetreuung
für Ihr Tier, Haus und Garten...
Rufen Sie an: Tel. 076 383 02 80

Zu vermieten in Ebmatingen
Schöne und ruhig gelegene
3½-Zimmerwohnung mit Gartensitzplatz
Mietzins: Fr. 1'552.– exkl. NK, per 1. Oktober 2017
Weitere Infos und Besichtigung: 043 844 97 30

Jacqueline Kipfmüller
ImmobilienService www.jkimmobilien.ch wilkommen@jkimmobilien.ch

Jubiläen & Glückwünsche: Martin Schätti wird 92

Happy Birthday!



Am 27. August hast du, Martin Schätti, «Oh mein Papa...», deinen 92. Geburtstag gefeiert.

Wir, deine hoffentlich allesamt Liebsten, gratulieren dir herzlich: «A Big Happy Birthday!» Und viel Freude weiterhin.

PS: Ohne dich gäbe es die gedruckten Medien sehr wahrscheinlich längst nicht mehr?!

Stefan Schätti, Maur

Der Binzmer Jarle Steffensen hat die diesjährige Velotour «Tortour» als Zehnter abschliessen können

46 Stunden Velofahren, ohne richtige Pause, ohne Schlaf

Einfühlsamkeit und sanftes Yoga war gestern: Der Trend geht beim Sport heute in Richtung Drill, Extremlistung und hin zur Grenze des physisch Möglichen. Warum macht man einen solchen Sport? Und was ist daran beglückend? Einer, der davon erzählen kann, ist Jarle Steffensen aus Binz.

Seit rund 10 Jahren wohnt der sympathische Norweger mit seiner Familie in Binz. Beruflich ist er als Informatiker tätig und als Sportler ist er seit frühesten Kindheit mit dem Fahrrad unterwegs. Wöchentlich verbringt er heute bis zu 15 Stunden auf dem Velosattel und trainiert... Fahrten, die ihn bis an seine Leistungsgrenzen brachten, haben ihn dabei zu immer mehr motiviert. «Bei jeder Sportart kommt man an den Punkt, wo man denkt, es geht jetzt nichts mehr», meint Steffensen. Aber genau dieses Momentum zu überwinden, das interessiert ihn. «Wenn man diesen Punkt physisch, aber auch vor allem mental meistert, dann geht es praktisch immer weiter und weiter», ergänzt er.

1000 km durch die Schweiz

Im Alter von noch nicht ganz 50 hat Steffensen dieses Jahr die ganz extreme Herausforderung gesucht: die berühmte «Tortour». Sie geht von Schaffhausen aus durch die ganze Schweiz auf einer Länge von 1000 km und satten 13000 Höhenmetern – die Aufgabe muss dabei in unter 50 Stunden bewältigt werden, und zwar ohne Schlaf, denn dieser



Sucht seine Grenzen: Jarle Steffensen beim Velotraining.

Bild: zVg

würde in der vorgegebenen Zeit schlicht nicht drinliegen. Diese reinen Zahlen lassen einen erschauern.

Steffensen war dabei einer der 15 «Finisher», welche die gewaltige Leistung vollenden konnten. Man freut sich darum mit ihm über das tolle Resultat: den 10. Platz mit 46 Stunden Gesamtzeit!

46 Stunden auf dem Sattel

Er strahlt. Was denkt man während solch langen 46 Stunden auf dem Rad? «Nicht ganz 46 Stunden», wendet er ein, «in Interlaken hatte ich eine kurze Krise und musste für mindestens 15 Minuten vom Sattel

steigen.» Bei ihm laufe während des Fahrens Musik – alles schmerze und Musik im Kopf kann offensichtlich die Pein lindern. Abwechslung schaffen überdies auch Unwetter. In ein solches ist Steffensen dann auch geraten. Wenn es regnet, dann wird alles andere zur Nebensache ...

Teamwork gefragt

So strapaziöse 46 Stunden durch die Schweiz lassen sich natürlich nicht alleine bewältigen. Obschon Steffensen als Einzelteam startete (es gibt auch 2er-, 4er- oder 6er-Teams, die sich abwechseln), tat er dies nicht ohne eine sechsköpfige Begleit-

mannschaft, welche ihn gepflegt und unterstützte. Es gibt dabei stets auch Momente, wo mentaler Beistand vonnöten ist und ein Begleiter auf dem Motorrad den «Tortouristen» im Gespräch motiviert.

Ist der Binzmer ein Masochist? Lachend verneint er. Und fügt an, dass es ihm einzig und allein darum gehe, herauszufinden, bis an welche Grenze er gehen könne. Ist diese mit der diesjährigen «Tortour» gefunden? «Ich denke schon», meint er. «Auch wenn später sicher wieder etwas Neues, anderes dazukommt.»

Text: Christoph Lehmann

Sprungbrett in eine politische Laufbahn

Auch Bundesräte haben klein angefangen. Wir suchen neue Mitglieder, die sich in unserer Sektion einbringen und in der Gemeinde etwas bewegen möchten.



info@sp-maur.ch



Leserbriefe

Siedlung Baumgartä

Der Architekt, der an vielen Orten als Berater wirkte und sich nun mit auffallend intensiver Vehemenz gegen die geplante Überbauung unterhalb des Restaurants Dörfli in Maur ins Zeug legt (und seine Gedanken nicht nur in der «Maurmer Post» verbreitet), vertritt prioritär «Partikularinteressen». Er baute wohl einst, als bald Letzter, selbst im Unterdorf Maur – und nun dies? Das ist wie wenn einer günstig beim Flughafen Zürich Land kauft, darauf baut, dort einzieht und dann Fluglärmgegner wird!

Was dieser Architekt nun – sehr wahrscheinlich als «Kopf» gewisser Interessenten –macht, ist in etwa dasselbe, was einst schon an der Bauzonordnung-Gemeindeversammlung geschehen ist: Man verhinderte dort schon zu viel! Er vertritt nur sich selbst bzw. die eigene Aussicht. Hier nun wird er nicht verhindern. Aber wohl behindern.

Die Tiefgarageneinfahrt ist dabei am sichersten Ort dort, wo sie geplant ist. Und so schlecht sieht die Architektur nun auch nicht aus.

Was sicher schade ist, ist der hohe Bodenpreis von 22 Mio. Franken, also pro Wohnung bereits 300 000 Franken Kosten – und dies noch ohne dass etwas darauf gebaut worden wäre. Und auch, dass man vor allem kleinere Wohnungen plant, statt grössere für Familien! Wichtig wäre dabei auch, dass die Weg- und Zufahrt so geregelt würde, dass diese von der Kirchenseite her Regelung erführe. Der Kehlhof hat bereits jetzt genug Autos. Und sicher noch weitere mit der bald fertiggestellten Siedlung dort, die im Oktober bezogen wird. Ich freue mich auf die neuen Maurmer!

Stefan Schätti, Maur

Schule Maur – 3 Monate nach dem Interview – ein Rückblick

Ein heisses Eisen haben wir angepackt in unserem Interview zum Thema «Schulführung Maur» in der MP vom 9. Juni. Was betroffene Eltern aus Angst vor Konsequenzen für ihre Schulkinder lange unter dem Tisch gehalten hatten, ist brisantes Gemeindethema geworden.

Wir waren überwältigt von den vielen positiven Rückmeldungen auf allen möglichen Kommunikationskanälen, nicht wenige mit einem Dank verbunden, dass wir das Thema endlich angesprochen hatten. Die Reaktionen zeigen, dass man sich in der Gemeinde eine Verbesserung der Situation wünscht. Beeindruckt und überrascht waren wir auch von den Leserbriefen, die dem Interview folgten. Viele Betroffene fanden endlich Worte.

Auffällig lange brauchten die Schulpräsidentin und der Geschäftsleiter für ihre Stellungnahme in der MP vom 30. Juni. Schon der Titel des Artikels zeigte, dass keine Kommunikationsbereitschaft da ist. Die Stellungnahme bestätigte unsere im Interview geäusserten Bedenken und den Handlungsbedarf. Keine unserer Fragen, ob im persönlichen Gespräch mit der Schulpräsidentin oder in der MP gestellt, ist bis heute beantwortet worden.

In den Ferien haben uns die Bilder vom 1.-August-Feuer erreicht. Ist das politische Satire, wie sie in Maur üblich ist, oder versuchen hier Eltern auf eine deutlichere Ausdrucksweise umzusteigen, weil sie sich über Jahre nicht ernst genommen fühlen? Wir wissen es nicht. Wir haben uns stets bemüht, einen möglichst sachlichen Dialog zu führen, sind damit aber auch nicht weitergekommen.

Nach der langen Sommerpause kehrt allmählich wieder Alltag ein. Es wird sich zeigen, ob in der von der Schulpräsidentin neu angekündigten Schulsprechstunde ab Oktober nun auch echte Kommunikation auf Augenhöhe stattfinden wird. Wir setzen unsere Hoffnung vor allem in die bevorstehenden Wahlen, den neuen Kandidaten fürs Schulpräsidium und weitere gute Kandidaten für die Schulpflege.

Wir finden, dass nach vielen Jahren unter gleichbleibender Führung frischer Wind Einzug halten sollte, so dass das Schulsystem zur Ruhe kommt und einer gefreuten Zukunft entgegenblicken darf.

Silvia Hagen und Filizia Gasnakis

Korrektur

Falscher Name

Bei der Gratulation in der letzten Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. Statt Maria Gammal feierte Maria Haas aus Ebmingen ihren 90. Geburtstag. Wir entschuldigen uns für diese bedauerliche Verwechslung.

Annette Schär

Adventsfenster Binz-Ebmingen 2017

Wer macht ein Adventsfenster?

Vom 1. bis zum 24. Dezember wird dieses Jahr zum siebten Mal auch in Binz und Ebmingen jeden Abend ein neues Adventsfenster erstrahlen. Deshalb werden Menschen, Vereine, Gruppen, Familien oder Geschäfte gesucht, die gerne ein eigenes Fenster dekorieren mögen. Wer Lust hat, kann am Einweihungsabend des eigenen Adventsfensters einen Apéro offerieren.

Sie haben weitere Fragen, benötigen mehr Informationen? Sie haben Laune, Ihre Kreativität in die Gestaltung eines Adventsfensters zu stecken?

Melden Sie sich bis zum **5. November** bei Claudia Eschmann (claudiaeschmann@gmail.com). Bitte gewünschtes Datum und vollständige Adresse, an der das Adventsfenster zu besichtigen ist, vermerken.

Claudia Eschmann

Maurmer Post
WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Bibliothek Aesch-Forch

Fingerspiele und Kinderverse

Nach einer langen Sommerpause laden wir Sie wieder herzlich zu unserem Verslinachmittag ein. Kommen Sie also mit Ihrem Kind im Alter zwischen ca. 9 Monaten und 3 Jahren am **Donnerstag, 7. September, um 16 Uhr** in die Bibliothek Aesch-Forch.

Es erwarten Sie nicht nur neue und alte Versli und Liedli, sondern auch ein gemütliches Zusammensein mit anderen Müttern und ihren Kindern. Die Veranstaltung ist kostenlos und es braucht keine Anmeldung. Wir freuen uns auf Sie.

Für die Gemeinde- und Schulbibliothek Maur:
Marlis Bruppacher



Bild: Adobe Stock

Öffnungszeiten der Bibliotheken am Knabenschiessen

Am Knabenschiessenmontag, 11. September, bleiben die Bibliotheken Ebmatingen und Maur geschlossen.
Die Bibliothek Aesch-Forch hat von 15.30 bis 17.30 Uhr offen.

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich

Information zum Wechsel der Abrechnungsperiode Wasser, Abwasser und Abfall

Der Gemeinderat hat am 10. Juli 2017 beschlossen, bei der Gebührenverrechnung für Wasser, Abwasser und Abfall einen Wechsel der Abrechnungsperiode vom sogenannten hydrologischen Jahr (1.10. bis 30.9. des Folgejahrs) auf das Kalenderjahr vorzunehmen. Für das laufende Jahr entsteht so einmalig eine Übergangsperiode von 15 Monaten (1.10.2016 bis 31.12.2017).

Der Wechsel der Abrechnungsperiode wird nötig, weil auf das nächste Jahr verschiedene Änderungen eintreten bzw. eintreten könnten. Die von der Gemeindeversammlung im Dezember 2016 neu erlassenen Rechtsgrundlagen zur Verrechnung der Wasser- und Abwassergebühren (Wasserversorgungsreglement, Siedlungsentwässerungsverordnung) treten per 1. Januar 2018 in Kraft. Im Weiteren wird in der Gemeindeverwaltung eine neue Finanz-Software eingeführt, die ab 2018 für die Rechnungsstellung zur Anwendung kommt. Schliesslich könnte der Norm-Mehrwertsteuersatz von 8% abhängig vom Resultat bei der Abstimmung über die Altersvorsorge 2020 ändern. Alle diese Änderungen würden bei der Beibehaltung der heutigen Praxis eine Zwischenabrechnung per Ende 2017 nötig machen, was unverhältnismässig hohe Kosten zu Lasten der Gebührenzahlenden auslösen würde.

Der Wechsel hat folgende Konsequenzen (vgl. auch nachfolgende Grafik):

1. Die Hauseigentümerinnen und -eigentümer resp. Rechnungsempfängerinnen und -empfänger erhalten die übliche Ablesekarte für die Meldung des Zählerstands der Wasseruhr nicht wie bisher Ende August, sondern künftig Ende Oktober;
2. Die Selbst-Ablesung des Wasserzählers erfolgt Anfang November statt Anfang September;
3. Die Gebührenrechnungen werden Anfang Januar des Folgejahrs statt wie bisher Mitte Oktober zugestellt;
4. Die Verbrauchs- und Grundgebühren werden in der Übergangsperiode 2016/2017 für 15 statt 12 Monate erhoben, was i. d. R. zu höheren Rechnungsbeträgen führen wird.

Die Festlegung der Abrechnungsperiode fällt gemäss Art. 68 des neuen Wasserversorgungsreglements bzw. Art. 31 der neuen Siedlungsentwässerungsverordnung in die Kompetenz des Gemeinderats.

Diese Mitteilung ist per Post an alle Hauseigentümerinnen und -eigentümer oder – sofern nicht identisch – an die Rechnungsempfängerinnen und -empfänger für die Wasser-, Abwasser- und Abfallgebühren versandt worden.

Bitte kontaktieren Sie bei Fragen die Finanzverwaltung Maur unter der Telefonnummer 043 366 13 70 oder unter der Mailadresse finanzen@maur.ch. Besten Dank.

Abt. Finanzen Maur
Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Ablesung Zählerstand Anfang November ▼ ▼ Rechnungsstellung Anfang Januar

	2015	2016	2017	2018	2019
hydrologisch	hydrologisch	Übergangsperiode	kalendarisch	kalendarisch	
	12 Mte.	12 Mte.	15 Mte.	12 Mte.	12 Mte.

Übergang vom hydrologischen zum kalendrischen Jahr bei der Verrechnung der Gebühren für Wasser, Abwasser und Kehrrecht per 1. Januar 2018. Grafik: zVg

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17, 8127
Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahl-
zeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Physiognomiekurse im Zumiker Freizeit Zentrum

Möchten Sie eine Standortbestimmung und Charakteranalyse? Ihre Bedürfnisse abklären und neue Ziele setzen? Oder sich bessere Menschenkenntnisse aneignen? Infos: Janet Burkhard, Binz, www.jb-s.ch, Kontakt: info@jb-s.ch, Tel. 079 236 60 93

Liebe Leserin, lieber Leser

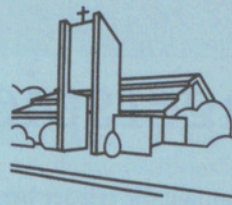
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

22. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 2. September 2017

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Kollekte: für die Aufgaben des Bistums

Sonntag, 3. September 2017

10.00 Uhr, Ökumenischer Chilbigottesdienst

unter Mitwirkung der Brass Band Maur
im Burghof Maur oder bei schlechtem
Wetter in der Kirche Maur

Montag, 4. September 2017

19.00 Uhr, Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 6. September 2017

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 7. September 2017

9.15 Uhr, Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

Sa 17.00–17.30 Uhr (deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung.

AUS DER PFARREI

Voranzeige

Taufkatechese

Samstag, 9. September

von 10.00 bis 12.00 Uhr,

findet wieder ein Taufvorbereitungs-

morgen für Eltern und Paten im

Pfarrzentrum in Egg statt.

Anmeldung im Sekretariat.

Voranzeige

Öffentliches Konzert

Cäcilienchor Egg-Maur

Sonntag, 10. September

11.00 Uhr, Kirche St. Franziskus

Thema: «Gebete in der Oper»

**Die hl. Messe ist ausnahmsweise schon
um 10.00 Uhr.**

Weitere Informationen finden Sie
im «forum»

und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Wohl seit Jahrzehnten ist diese Ruine an der Lebernstrasse in Ebmatingen unbewohnt. Oder schläft eine zauberhafte Prinzessin darin und wartet auf ihren Prinzen? Der verwunschene Garten ist ein Paradies für Vögel, Katzen und Igel.

Peter Stuedler

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Wir sind wieder komplett!

Voller Freude dürfen wir **Nenette Schwarz** als neue **Mittelstufenkatechetin** und **Bernhard Jäggle** als neuen **Jugendarbeiter** bei uns im Team begrüßen.

Wir wünschen den beiden einen gelingenden Start bei uns in Maur und sind sicher, dass wir noch oft von tollen Erlebnissen unserer Kinder und Jugendlichen von den beiden hören und lesen werden.

Für die Kirchengpflege, **Christa Leibundgut**

ich in Zürich die Ausbildung zur Katechetin. Dort lernte ich auch Barbara Seffinga kennen, die mich für die Arbeit in Maur begeisterte. Ich freue mich, den Club 4 und 5 zu unterrichten.

Nenette Schwarz, Katechetin

und für etwas einzustehen. Mir ist wichtig, als Realist zu leben und als Idealist das Leben zu gestalten.

Den Realismus erwarb ich seit meiner eigenen Jugend als Jugendarbeiter. Meine berufliche Vielseitigkeit trug auch dazu bei – und Ereignisse, die mein Leben prägten. Um wachsen zu können, wenn das Leben schwer ist, dazu halfen mir Freunde, meine Familie und

- mein Glaube: Er bedeutet Vertrauen und ist für mich ein Fixstern wie beim Segeln, der Orientierung gibt, vor allem in stürmischen Zeiten. In ruhigen Zeiten muss man sich aber darum kümmern.

- die Kirche: Sie bedeutet für mich, sich in etwas grösserem Ganzen eingebettet zu fühlen.

Ich stecke voller Lebensfreude und Begeisterung, Mut zum Leben zu machen.

Meine Dankbarkeit wurde vor wenigen Wochen erneuert: Meine Frau Sandra und ich bekamen einen Sohn geschenkt: Benjamin. Freude herrscht!

**Bernhard Jäggle,
Jugendarbeiter**

Unsere neuen Mitarbeitenden stellen sich vor



Nenette Schwarz Bild zVg

Mein Name ist Nenette Schwarz und ich wohne mit meiner Familie in Hochfelden. Hier leitete ich während acht Jahren die Waldspielgruppe. In meiner Freizeit bin ich auch gerne in der Natur, sei es mit dem Velo oder im Winter beim Skifahren. Musikalisch bin ich mit einer Steelband unterwegs. Da ich mich beruflich nochmals umorientieren wollte, mache

In die Schweiz kam ich, um für vier Monate an der ETH Zürich zu studieren. Geblieben bin ich schon 13 Jahre und lebe auf einem Bauernhof in Männedorf. «Was ist den Schweizern ein veränderter Verkehrstotwert?» war das Thema meiner Masterarbeit. In Wien in einer Basisgemeinde gross geworden, lernte ich den Mut, mich aus dem Fenster zu lehnen



Bernhard Jäggle Bild zVg

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. September
10 Uhr, Burghof Maur
Ökumenischer
Chilbi-Gottesdienst
«Gott ist überflüssig»
PfarrerIn
Stina Schwarzenbach,
Diakon Joachim Lurk
David Bagdasarianz,
FEG Maur
Brass Band Maur, Leitung: Stephan Weibel
Kollekte: HEKS Brunnenprojekt in Niger
Bei zweifelhaftem Wetter in der Kirche Maur.
Auf unserer Homepage www.kirchemaur.ch können Sie sich über den Durchführungsort informieren.

VORANZEIGE

Sonntag, 10. September
10.30 Uhr Singsaal

Schulhaus Aesch
Spirit & Soul – der Forch-gottesdienst Schmuck und Religion –
Blick in die Schmuckschatullen von damals und heute
PfarrerIn Pascale Rondez und Team
Special Guest:
Mica Gachnang,
Goldschmiedin
Musik:
Four For The Blues & Sängerin Janet Dawkins
Kinderprogramm mit Debora
Ab 10 Uhr
Kaffee & Gipfeli

Sonntag, 17. September
Regionaler Betttag in Egg zusammen mit den reformierten Kirchgemeinden Egg, Mönchaltorf und Maur
10 Uhr Gottesdienst

Kirche Egg
mit Abendmahl,
Singkreis Maur,
Leitung: David Haladjan
11.15 Uhr Dorfrundgang
12 Uhr Gemeinsames Mittagessen
Heimfahrt um 13.30 Uhr
Es wird ein Transport nach Egg und zurück organisiert.
Wer mitfahren will, melde sich bis zum 6. September im Sekretariat oder trage sich in die Liste ein, welche in der Kirche aufliegt.

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag und Sonntag, 2.–3. September
Chilbi Maur
Jungschar Zündhölzli

Samstag und Sonntag, 2.–3. September
14–16 Uhr Chilbi Maur

Parcours für Kinder
Start und Ziel beim Stand der Evang.-ref. Kirche auf dem Burghof

Sonntag, 3. September
17 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Jugendgottesdienst
PfarrerIn Stina
Schwarzenbach

Mittwoch, 6. September
10–10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Donnerstag, 7. September
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

VORANZEIGE

Samstag, 9. September
10–13 Uhr KGH
Gerstacher Ebmatingen
Kolibrisamstag:
«Gott gibt Glück»
Susanne Gribi Graf
Anmeldung bis
Donnerstag 7. September
Telefon 044 980 17 95
oder grigra@ggaweb.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 6. September
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
Ökumenischer Gottesdienst

AMTSWOCHE

3. bis 9. September
Pfarrer René Perrot
Tel. 044 980 13 78

Info

Veranstaltungen

September

Freitag, 1., bis Sonntag, 3. September

Chilbi-Märt Muur

Detailprogramm siehe jeweiligen Tag, rund um die Burg und Sagi Maur. Gewerbeverein Maur und Frauenverein Maur-Uessikon.

Freitag, 1. September

Chilbi-Märt Muur

19–24 Uhr

Fest- und Raclettezelt offen, ab 20 Uhr Tanzmusik von den Lucky Boys im Festzelt, 21–04 Uhr «Mühlebar». Gewerbeverein Maur und Frauenverein Maur-Uessikon.

Typisch Schwiiz

19.30–21.30 Uhr

Schweizer Spezialitäten auf dem Greifensee. Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Samstag, 2. September

Chilbi-Märt Muur

12–20 Uhr

grosser Markt und «Caffè Opera» im Burghof, 12–1 Uhr Kaffeeestube, Fest und Raclettezelt offen, 14 Uhr Akrobatik Voltige Forch im Festzelt, 15.30 Uhr Agagilla-Band live im Festzelt, ab 20 Uhr Tanzmusik von der «SwissJoy Band» im Festzelt, 21–02 Uhr «Mühlebar». Gewerbeverein Maur und Frauenverein Maur-Uessikon.

Rega – Tag der offenen Tür

10–17 Uhr

Tag der offenen Tür der Rega-Basis Zürich, Überlandstrasse 299, Dübendorf. Ab Bahnhof Dübendorf gibt es einen Shuttle-Bus zur Basis und zurück. Rettungswacht Rega.

Ausstellungen Burg und Mühle Maur

12–17 Uhr

Mühle und Druckwerkstatt Burg.

14–17 Uhr

Ausstellung «Kitsch in der Mühle», über 100 Postkarten um 1900 zu Themen wie Geburtstage, freudige Ereignisse, Weihnachten usw. Und: «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen».

Permanent: «David Herrliberger und sein Verlagswerk». Führungen für Gruppen auf Anfrage. Eintritt frei, Burg und Mühle Maur. Museen Maur.

Sonntag, 3. September

Chilbi-Märt Muur

10 Uhr

Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst auf dem Burghof (bei Regen in der Kirche Maur),

11–18 Uhr grosser Markt und «Caffè Opera» im Burghof,

11–20 Uhr Kaffeeestube, Fest- und Raclettezelt offen, 12 Uhr «Brass Band» Musikgesellschaft Maur im Festzelt,

15 Uhr Jugendorchester Maur im Festzelt,

17 Uhr Jugendband «Nine to Fourteen» im Festzelt.

Gewerbeverein Maur und Frauenverein Maur-Uessikon.

Sonntags-Brunch

10.30–12.15 Uhr

Sonntags-Brunch auf der «Stadt Uster» auf dem Greifensee, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

DS-Greif-Rundfahrten

Rundfahrten Maur-Greifensee–Niederuster–Maur mit dem Dampfschiff

«Greif», jeweils 12.45, 14.15 und 15.45 Uhr ab Maur, keine Reservation möglich, verbindliche Auskunft über den Einsatz des DS «Greif» bei zweifelhaftem Wetter jeweils am Vorabend ab 17 Uhr unter

www.dampfschiff-greif.ch Stiftung DS Greif.

Ausstellungen Burg und Mühle Maur

12–17 Uhr

Mühle und Druckwerkstatt Burg

14–17 Uhr

Ausstellung «Kitsch in der Mühle», über 100 Postkarten um 1900 zu Themen wie Geburtstage, freudige Ereignisse, Weihnachten usw. Und: «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen».

Permanent: «David Herrliberger und sein Verlagswerk». Führungen für Gruppen auf Anfrage. Eintritt frei, Burg und Mühle Maur. Museen Maur.

Dienstag, 5. September

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 6. September

Baby und Kleinkind

9–11.15 Uhr

Mütter- und Väterberatung, jeden Mittwoch und ohne Anmeldung, Zollingerheim Aesch-Forch. kjz Uster.

MuKi-Treff

9.30–11 Uhr

Kinder bis 6 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern, Wettsteinhaus, Bundstarsse 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Brustgesundheit – Tipps aus der gynäkologischen Praxis

18.30–19.30 Uhr

Zwei Fachärztinnen geben Tipps. Brunnenhofsaal, Neuweg 12, Zollikerberg. Spital Zollikerberg.

Pasta-Plausch

19.30–21.30 Uhr

Pasta aller Art auf der «Stadt Uster» auf dem Greifensee, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Donnerstag, 7. September

Spielnachmittag für Erwachsene

14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag, Binz.

«Persönlich»



Sandro Pianzola, du hörst nach gut 10 Jahren als Redaktor bei der «Maurmer Post» auf. Hast du andere berufliche Pläne?

Mein Hauptberuf ist ja die medizinische Massage mit Schwerpunkt Arthrose, Wirbelsäule und Gelenkprobleme. Das wegfallende Pensum der MP gibt mir neuen Freiraum. Ich massiere nun zusätzlich in der Physiotherapieabteilung eines Spitals.

Seit wann massierst du?

Mein Augenarzt informierte mich 1989 über mögliche Probleme im Alter wegen meiner starken Kurzsichtigkeit. Das nahm ich mir zu Herzen und wählte vor 28 Jahren medizinischer Masseur als zweiten Beruf. Massieren kann man mit wenig Augenlicht. Mit geschlossenen Augen kann sich die Behandlung spürbar intensivieren.

Schreiben, massieren – sind das Gegensätze oder nicht?

Vielleicht. Ursprünglich bin ich Betriebsökonom HWV. Zum Journalismus kam ich nicht zuletzt über die Medienunternehmen Jean Frey und Ringier. Stets habe ich neue Herausforderungen gesucht. In

Klangschalen-Meditation

19.30–20.45 Uhr

Entspannen, Erholen, Energie tanken. Anmeldung über Tel. 075 4263893 oder willkommen@praxiskarin-kugler.ch, Gemeinschaftsraum Zelglistrasse 9, Binz. Karin Kugler, Binz.

Natur erkunden

18.15 Uhr

Fledermäuse, Start in

der Massage habe ich nun meine Berufung gefunden. Die Medizin ist extrem spannend und man lernt in diesem Gebiet nie aus.

Lange hast du in Maur gewohnt, nun in Uster. Bist du heimisch geworden?

Ja, mein Leben spielt sich heute in Uster ab. Hier lebe, wohne und arbeite ich. Und ich engagiere mich vor Ort, etwa für die Sozialwerke Pfarrer Sieber mit ihrem 5. Sponsorenlauf «Für es dihei» beim Greifenseelauf vom 16. September.

Wird man dich trotzdem ab und zu in Maur antreffen?

(Schmunzelt) Klar, nach Maur komme ich fast täglich, zu meinen treuen Kunden. Und hier habe ich natürlich auch viele Freunde.

Wie und wo erholst du dich von der Arbeit?

Massieren ist volle Konzentration und körperlich anstrengend. Für den Kunden gibt man alles und sucht die beste Therapie, die ganz persönlich sein kann. Deshalb ist der Ausgleich wichtig, den ich im Sport, beim Kochen oder in der Musik finde. Und zugegeben, ich bin ein Genussmensch – das schafft die Balance.

Und das Schreiben gibst du komplett auf?

Ja. Nach 10 Jahren finde ich, dass ein neuer Input der Gemeindezeitung bestimmt guttut.

Interview: Elsbeth Stucky

Zollikon, Info

www.naturnetz-pfannenstil.ch
Naturnetz Pfannenstil.

Freitag, 8. September

Jass-Schiff

18.30–20.30 Uhr

Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Verantwortlich: Dörte Welti